

Er scheint  
mit Ausnahme des  
Sonntags täglich.  
Preis halbes Jahr 6 fl.,  
ein Vierteljahr 3 fl., ein  
Monat 1 fl.  
Mit  
Postversendung:  
Im Inland:  
halbjährig 8 fl., viertel-  
jährig 4 fl. 6. B.  
Im Ausland:  
vierteljährig 5 fl.  
Redacteur u. Eigen-  
thümer  
H. Steinhausen.

# Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Inserate  
aller Art werden in der  
Steinhausen'schen Buch-  
druckerei angenommen; für  
jede Zeile dieselben M.  
Zeiler's Annoncen-Bu-  
reau, Königsplatz, Nr. 60;  
für Wien die Annoncen-  
Bureau Alois Oppelk  
Wollzeile 22, u. Haas-  
enstein & Vogler's Aus-  
land-Hausensteins Vogler  
in Berlin, Hamburg, Frank-  
furt a. M., Hotel u. Paris.  
Das einmalige Einrücken  
einer einpaligen Gar-  
mentzeile kostet 7 fr., das  
2. Mal 6 fr., das 3. Mal  
5 fr. 6. B. excl. der Stem-  
pelgebühr 4 30 fr.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Herrn Joh. Hedrich; in Schäßburg bei Herrn C. J. Habersang, Buchhändler; in Szas-Regen bei Herrn J. G. Rinn, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Wühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in M. Vasarhely bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn C. Schell, Lehrer, woselbst die Abonnements-Verträge franco erbeten werden.

Nr. 258.

Hermannstadt, Donnerstag am 29. Oktober

1868

## Telegramm

**Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.**  
West, 28. Oktober. In der heutigen Sitzung des Unterhauses  
Zomfisch als Obmann des großen Nationalitäten-Ausschusses  
das dieser Ausschuss seine Arbeit beendet habe, demzufolge er  
den diesbezüglichen Gesegentwurf und den Commissionsbericht auf  
den Tisch des Hauses niederlege.  
Medan urgirt im Namen der rumänischen Intelligenz die  
billige und befriedigende Lösung der Nationalitätenfrage.  
Dobzjanski interpellirt, wann denn der Gesegentwurf über  
die Aufhebung der Urbairalkremenzen eingebracht werden soll?  
Die Wahl des siebenbürgischen Abgeordneten Achatus Bar-  
shan (Unter-Alba, Vordauer Wahlbezirk) wurde in heutiger  
Sitzung verificirt.

## Amtliches.

Er. Majestät haben am Kalocsaer Erzkapitel die stufenweise Vor-  
schiebung des Canonicus Cantor Joseph Kovács zum Canonicus Rector,  
— des Canonicus Cantor Anton Barakovic zum Canonicus Cantor,  
— des Cathedral-Oberdechanten Michael Kubnicky zum Probst der nach  
San Paolo benannten Basilika, — des Bäckers Oberdechanten  
Johann Lichtensteiger zum Cathedral-Oberdechanten, — des Theiler  
Oberdechanten Johann Scherer zum Bäckers Oberdechanten, — des  
älteren Canonicus Magister Konstantin Schuster zum Theiler Oberde-  
chanten und des jüngeren Canonicus Magister Johann Hopf zur Stelle  
des älteren Canonicus Magister zu genehmigen geruht.  
Der Unterrichtsminister hat den Professor an der Preßburger Ober-  
realschule Carl Palczar und den Professor am Theresienser Obergymna-  
sium Andreas Hejja, ferner die geprüften Lehramtskandidaten Anton  
Kampel und Alexius Kuncz zu ordentlichen Professoren am Hermann-  
städter Staatsobergymnasium ernannt.

## Sitzungen der sächsischen Nations-Universität.

Hermannstadt, 28. Oktober.  
Beginn der heutigen Sitzung: 9 1/2 Uhr Vormittags.  
Vorliegen der: der prov. Herr Comes und k. ungarische Sections-  
rath Moriz Conrad.  
Schriftführer: Universitäts-Notar, Carl Schneider.  
Nach Verlesung und Verlesung des Protokolls über die jüngste  
(vorgestrige) Sitzung wird zur Tagesordnung geschritten und der seit der  
vergangenen Sitzung aufgelegte Entwurf Kästner's zu einer Vorstellung  
an das k. ungar. Justizministerium gegen die ausschließliche Kompetenz des  
Maroscher Stuhlgerichtes in Angelegenheiten der Verurtheilungen öffentlicher  
Kreditpapiere gelesen. Der Entwurf selbst lautet:  
Hohes k. ungar. Justizministerium!  
Als im Jahre 1861 die Agenden der bestandenen k. l. Gerichts-  
höfen, an die reaktivirten verfassungsmäßigen Municipalgerichte zuge-  
wiesen wurden, waren mancherlei Unregelmäßigkeiten in der Handhabung

der in Wirksamkeit belassenen Gerichtsordnung und Jurisdiktionsnormen  
wohl unvermeidlich.

Dies konnte nicht überraschen, und der, wie man glaubte, bald vor-  
übergehende Zustand wurde durch zeitweilige Anordnungen der h. Regierung  
einigermaßen erträglich gestaltet.

Vor Allem fand man darin seine Befriedigung, daß die Gerichts-  
barkeit den heimischen Behörden zurückgegeben, daß der gesetzliche Stand  
wenigstens in dieser Beziehung wiederhergestellt worden war.

Doch die sächsischen Municipalgerichte waren wieder in die ihnen  
verfassungsmäßig zustehenden Jurisdiktionsrechte eingesetzt, und die Grenzen  
derselben wurden in den Verordnungen, welche die h. Regierung in Betreff  
der Reaktivirung der früheren Gerichtsbehörden erließ, anfangs mit aner-  
kennenswerther Gewissenhaftigkeit beobachtet.

Bald darauf wurde jedoch eine weitere Ausdehnung von dem gesetzli-  
chen Stand beliebt, und mit a. h. Entschliegung vom 27. November 1861 der  
Wirkungskreis, welcher nach §. 10 und 16 der Strafprozeßordnung vom  
Jahre 1853 rücksichtlich der Verbrechen des Hochverrathes, der Majestäts-  
beleidigung und der Störung der öffentlichen Ruhe, dem Hermannstädter  
Landesgerichte zugewiesen war, in der Art vertheilt, daß zur Unterweisung  
und Aburtheilung dieser strafbaren Handlungen der in Maros-Vasarhely  
bestellte prov. Gerichtshof für die Komitate, Distrikte und Gespanschaften,  
und der Hermannstädter Magistrat für den Umfang des Sachsenlandes  
zuständig erklärt wurde.

Dieser Verfügung wurde bald eine weitere Ausdehnung gegeben, als  
mit a. h. Entschliegung vom 16. Juni 1862 dem Maros-Vasarhelyer  
Spezialgerichtshofe die Gerichtsbarkeit über alle auf Verfertigung öffent-  
licher Kreditpapiere bezug nehmenden Strafsfälle für den Umfang des gan-  
zen Landes übertragen wurde.

Diese letztere Verordnung enthielt einen direkten Eingriff in die  
Jurisdiktionsrechte der sächsischen Municipalbehörden, gegen den von Seite  
der sächsischen National-Vertretung sofort Einsprache erhoben worden wäre,  
wenn die sächsische Nations-Universität nicht eben damals mit den Vor-  
arbeiten zur Gerichtsorganisation im Sachsenlande beschäftigt gewesen wäre,  
und wie es in dem bald nachher der h. Regierung vorgelegten Entwurfe  
später wirklich geschehen ist, dafür zu sorgen beabsichtigt hätte, daß dem  
in Hermannstadt aufzustellenden Landesgerichte auch die Gerichtsbarkeit  
über die Verbrechen der Münz- und Kreditpapierverfälschung für den Um-  
fang des Sachsenlandes zugewiesen werde.

Eine Organisation der Gerichte ist seither nicht erfolgt; als man  
jedoch gegen den Bestand des Maros-Vasarhelyer Spezial-Strafgerichtshofes  
vom Standpunkte der vaterländischen Gesetzgebung wiederholt und von  
verschiedenen Seiten Beschwerde geführt, wurde zuerst mit a. h. Ent-  
schliegung vom 15. Juni 1866 bloß die Auflösung dieses Gerichtshofes  
und die Ueberweisung der Agenden desselben an das prov. Criminalgericht  
in Maros-Vasarhely ausgesprochen, später aber mit a. h. Entschliegung  
vom 18. Juli 1866 die Herstellung des gesetzlichen Gerichtsstandes der  
Strafprozeßordnungsmäßig zuständigen Gerichtshöfe 1. Instanz für alle Fälle  
der öffentlichen Gewaltthätigkeit des Aufstandes und Aufzuges angeordnet.  
Als alleinige Ausnahme wurde die in der a. h. Entschliegung begründete  
ausschließliche Kompetenz des Maroscher Stuhlgerichtes und zwar für das  
ganze Land in allen Fällen von Kreditpapierverfälschung beibehalten.

In Folge dessen erstreckte sich die Zuständigkeit des Maros-Vasar-  
helyer Stuhlgerichtes in Hinsicht von Verbrechen, welche nicht zu den  
in §. 10 und 16 der Strafprozeßordnung vom Jahre 1853 bezeichneten  
strafbaren Handlungen gehörten, deren Untersuchung und Aburtheilung  
daher auch nicht dem Wirkungskreis des bestandenen k. l. Landesgerichtes  
vorbehalten war, weit über den Umkreis des Maroscher Stuhles und verlegte

dadurch die Jurisdiktionsrechte der übrigen, und namentlich auch der säch-  
sischen Municipalgerichte.

Nachdem nun aber heute noch das in zahllosen Besätigungsbüchern  
wiederholte Königswort des Andreanischen Kreisbriefes „Volumus et etiam  
firmiter praecipimus, quatenus ipsos nullus judicet, nisi nos vel Comes  
Cibiniensis“ in Kraft besteht, und seine Gewährleistung, wie in den  
früheren Landesgesetzen, so namentlich auch in dem Leopoldinischen Diplom  
und dem XIII. Gehehrtartikel vom Jahre 1791 findet, so muß eine derar-  
tige Rechtsverletzung, wie sie die bestandene Regierung durch die dem  
Gesetze zuwiderlaufende Anordnung der sächsischen Nation zugesügt, um so  
schmerzlicher berühren, als deren Behörden sowohl in Verwaltungs- als  
auch in richterlichen Angelegenheiten sich eines unbedingten Vertrauens  
würdig gemacht, und in treuer Pflichterfüllung wohl hinter keiner Behörde  
des Landes zurückgeblieben sind.

Die geborsamst gefestigte Nations-Universität, als gesetzliches Organ  
der sächsischen Nation, fühlt sich daher zur ergebenen Bitte veranlaßt: Ein  
hohes k. ungar. Ministerium geruhe die ausnahmsweise Kompetenz des  
Maroscher Stuhlgerichtes, wie dieselbe in der a. h. Entschliegung vom  
18. Juli 1866 statuir worden ist, aufzuheben, und die strafgerichtliche  
Behandlung rücksichtlich des Verbrechens der Kreditpapier-Verfälschung in  
Gemäßheit der für Siebenbürgen geltenden Strafprozeßordnung vom Jahre  
1853 den zuständigen Gerichten zu überlassen.

Maager (Kronstadt) beantragt, da er seit der vorigen Sitzung  
Gelegenheit hatte, den Inhalt des Stückes genau zu prüfen, den Entwurf  
en bloc anzunehmen. — Geschloß einhellig.

Zweiter Gegenstand ist die formelle Behandlung des von Kron-  
städter Abgeordneten Langer in voriger Sitzung eingebrachten Dringlich-  
keitsantrages (S. Nr. 256 d. Bl. D. Ned.) betreffend die Bestellung  
einer Dreier-Kommission in Angelegenheiten des sächsischen Obergerichtes.

Die Zulässigkeit wird einhellig anerkannt und die Wahl der Aus-  
schüßmitglieder vor Verhandlung heutiger Sitzung vorzunehmen beschloßen.

Dritter Gegenstand der Tagesordnung ist eine Vorstellung des Lan-  
desadvokaten Carl Morischer gegen die von der Nations-Universität be-  
schloßenen Absätze an mehreren Posten seiner Expenfarien. Landesadvokat  
Morischer erklärt in dieser Vorstellung den Weg gerichtlicher Liquidirung  
betreten zu wollen.

Referent Universitätsnotar Carl Schneider beantragt eine Zweier-  
Kommission zu entsenden, welche im Vereine mit dem Universitätsnotar in  
Unterhandlung mit dem Landesadvokaten Morischer zu treten und demselben  
die nötige Aufklärung über die einzelnen Absätze zu geben hätte.

Der Antrag wird angenommen und die Wahl auch dieses Ausschusses  
bis vor Schluß der Sitzung verschoben.

Langer referirt über die von den Kreisen über die Frage der Ver-  
willigung von Tafelgeldern für den penf. Comes Konrad Schmidt und  
eventuell für den jeweiligen Comes eingelangten Gutachten und beantragt  
auf Grund dieser Gutachten: es möge für den penf. Comes Konrad  
Schmidt und zwar für die Jahre 1863 und 1864 ein Tafelgeld von  
jährlichen 2000 zusammen von 4000 fl. aus der Nationalhauptkassa votirt  
werden.

Schreiber (Nepß) hegt die Ansicht, daß die Expedition des betref-  
fenden Rundschreibens an die Kreise nicht ganz korrekt abgefaßt wurde,  
weil in demselben, ungeachtet dessen, daß die Tafelgeldderfrage auch pro  
futuro ventilirt worden, dieser Umstand ganz übergegangen und demgemäß  
bloß die Anregung pro praeterito enthalten zu sein scheint. Eine Folge  
hievon scheint auch das Gutachten der Kreise zu sein. Er sei zwar für  
den Antrag des Referenten, jedoch mit dem Vorzuge: es möge heute auch  
über das dem jeweiligen Comes zu votirende Tafelgeld beschloßen werden.

## Feuilleton.

### Weibliche Seelengröße.

Der Graf von P., ein reicher Pole, hatte unter Kosciusko tapfer  
gekämpft. Nachdem sein Vaterland der russischen Uebermacht hatte weichen  
müssen, durfte und konnte er daselbst nicht bleiben. Er durchstreifte  
Europa von Osten bis zum Westen, ohne die ersehnte Ruhe zu finden,  
und endlich begegnete ihm in Portugal ein Abenteuer, welches ihn auch  
nach Europa verbannte.  
Eines Abends, da er ermüdet von einer weiten Reise spät in Lis-  
sabon angekommen war, irte er in den ihm fremden Straßen der Stadt  
umher, um einen besseren Gasthof aufzusuchen, als der ihm schien, in dem  
er zuerst abgetreten war. Um die enge schmucklose Ecke einer Gasse bie-  
gend, rannte auf einmal ein verummter Portugiese an ihn heran und  
gab ihm einen so heftigen Stoß mit dem Ellbogen, daß er zur Erde nie-  
derfiel. Graf P. erhob sich schnell und näherte sich dem Verummten, in-  
dem er die Hand an den Degen legte, um sich für den ihm angethanen  
Schimpf zu rächen. Statt aller Entschuldigung zog der händelsuchende  
Portugiese den feintigen und drang heftig auf ihn ein. Sie suchten einige  
Zeit, ohne daß einer von ihnen zum Weichen kam. In der Dunkelheit  
der Nacht richteten sie ihre Stöße nach allen Seiten und P's Degen  
durchbohrte bald das rechte Auge seines Gegners so tief, daß die Spitze  
des Degen bis in's Gehirn krang und er einige Augenblicke darauf tot  
zu Boden niederfiel.  
Ohne Schutz in einem fremden Lande fürchtete der Graf die Fol-  
gen seiner That; nur in der Flucht glaubte er Rettung finden zu können,  
und so durchirrte er mit beständigen Schritten die ihm ganz unbekanntem  
Straßen der Stadt. Schon fing das Volk an lärmend zusammenzulau-  
fen, aber bis fünf Straßen hatte er bereits durchstrichen, als er endlich

mehr todt als lebendig im Innern eines großen Hauses Licht gewahr  
wurde. Die Thüre desselben stand offen. Ohne sich seiner Absicht klar  
bewußt zu sein, stürzte der Graf hinein, eilte erst durch einen Vorfaal,  
kam dann in ein elegant möblirtes Zimmer und immer dem Scheine der  
Lichter folgend, befand er sich endlich in einem reich verzierten Gemache,  
worin eine Dame auf einem prächtigen Ruhebett lag.

Erstrocken über seinen raschen Eintritt, richtete sie sich in die Höhe  
und fragte zitternd, was er bei ihr wolle, und wer es ihm gestattet hätte,  
so unangemeldet bis in ihr Ruhezimmer zu dringen.

— Signora, erwiderte P. verwirrt, ich kam mich auf keine andere  
Weise bei Ihnen entschuldigen, als dadurch, daß ich ein unglücklicher er-  
barmenswerther Fremdling bin. Erst diesen Abend in Lissabon angekom-  
men, wollte mein Unstern, daß ich einige Straßen von hier einen verumm-  
ten Menschen tödtete, welcher, nachdem er Handel mit mir angefangen,  
mir das Leben nehmen wollte, ohne daß ich ihn nur im Mindesten be-  
leidigt hatte. Bei Allem, was Ihnen theuer ist, beschwöre ich Sie, mich  
vor den Händen der Gerechtigkeit zu schützen, welche es gewiß nicht unter-  
lassen wird, mich zu verfolgen.

— Sind Sie ein Casilianer? fragte die Dame.  
— Nein, entgegnete der Graf, ich bin aus einem weit entlegenen  
Land.

— Wohl, verzeigte sie, und wenn Sie auch ein Casilianer wä-  
ren, würde ich Sie retten, wenn es in meiner Macht stünde, und ich  
werde Sie retten, ich gebe Ihnen mein Wort. Es fällt mir ein Mittel  
ein. Begeben Sie sich hinter die Tapeten meines Bettes. In der Mauer  
werden Sie eine Nische finden, woraus ich vor einiger Zeit eine Statue  
habe fortbringen lassen. Verbergen Sie sich in dieser Nische. Nähren Sie  
sich nicht und wenn die Gerichtsdienner kommen sollten, werden sie, wie ich  
hoffe, aus Achtung für mich sich mit dem begnügen, was ich für gut  
finden werde, ihnen zu sagen.

Auf der Stelle folgte der Graf dem Befehle der Dame. Er hob  
die Tapete in die Höhe, fand die Nische, krümmte sich hinein, indem er  
jeden Athemzug zu verbergen suchte und seine Seele Gott befohl.

Raum hatte er sich auf diese Weise verborgen, als ein Bedienter  
der Dame in's Zimmer stürzte und andrief:

— Signora, welch ein Unglück! Don Odoardo, Ihr Sohn und  
mein Herr, wird in diesem Augenblicke todt in's Haus gebracht. Ein  
Stoß mit dem Degen, der in's rechte Auge hineinging, hat ihm den  
Hirnschädel durchbohrt. Seinen Gegner hat man noch nicht erhaschen  
können, fuhr er schluchzend fort, man weiß weder mit wem, noch weshalb  
er sich geschlagen hat. Nicht einmal das Geschloß der Thüre hat man ge-  
hört, und nur ein kleines Kind in der Nachbarhaft sagt, daß es einen  
ganz erschrocken stehenden Mann in dieses Haus hätte laufen sehen.

— Das wird ohne Zweifel der Mörder meines Sohnes sein, ant-  
wortete die Dame, und wenn er wirklich hier ist, wird es ihm nicht leicht  
sein, zu entkommen. Ich Unglückliche, fuhr sie leise fort, wie oft habe ich  
schon den Augenblick gefürchtet, wo dieser unbefonnene Sohn auf eine  
ähnliche Weise in mein Haus gebracht werden würde. Konnte ich, buchte  
ich ein anderes Ende erwarten, da er durch keine Bitte, keine Vorstellung  
von seinem Uebermuth und seinem Hange zu Handeln aller Art abzu-  
bringen war!

Während die unglückliche Mutter diese Klagen ausstieß, brachten  
vier Männer auf ihren Schultern den Leichnam in's Zimmer, welchen sie  
vor ihren Augen auf den Fußboden legten.

— Ach, rief sie laut weinend, ich sollte Demjenigen das Leben  
rauben, der Dich getödtet hat; aber es liegt nicht mehr in meiner Macht,  
vergebens fordert Dein Blut es von mir — die Ehre spricht härter und  
raubt mir den Willen. Umsonst dringt der Schmerz in mich und schreit  
Nache! Umsonst schreit der Schmerz nach Nache, denn ich habe mein  
Wort gegeben, welches ich nie brach.

So günstig die Gesinnungen der Mutter auch für den Grafen zu  
sein schienen, fürchtete er dennoch jeden Augenblick, daß der traurige An-  
blick des vor ihr liegenden Leichnams sie in dem gefaßten Entschlusse  
würde wankend machen. Er bereute es, daß er sich selbst in die Hände  
seiner ärgsten Feindin geliefert habe. Seine Furcht vermehrte sich noch,  
als die Gerichtsdienner in's Zimmer traten und er sie zu der Mutter ja-





# Amts- und Intelligenzblatt.

## Rechtliche.

ad No. 926 1868. 1-3  
**Licitations-Kundmachung.**

Nachdem bei der am 14. und 15. October d. J. abgehaltenen Licitations die Allodialgelder der Marktgemeinde Resinari nicht verpachtet werden konnten, so wird zufolge Ansuchen der Gemeindevertretung eine zweite Licitations auf den 7. und 8. November d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Kanzlei der Resinärer Gemeinde angeordnet.

Die zu verpachtenden Allodialgelder, auf die Dauer vom 1. Januar 1869 bis 1. Januar 1872, sind die Schatzgerechtigkeiten in allen 4 Vierteln der Gemeinde und in Ruzadului, die Mühlgerechtigkeit und zwar: Mora din josu mit 2 Gängen, Mora din susu mit 3 Gängen und Mora din Steaza mit 2 Gängen, dann die Weidegebiete: Batrana din susu, Batrana din josu und Muntsel.

Die versteigerungswise Verpachtung der Schatzgerechtigkeit beginnt mit dem 4. Viertel, mit dem Ausrußpreis von 700 fl. ö. W. dann mit dem 3. Viertel, mit dem Ausrußpreis von 1000 fl. ö. W. mit dem 2. Viertel, mit dem Ausrußpreis von 1100 fl. ö. W. mit dem 1. Viertel, mit dem Ausrußpreis von 1300 fl. ö. W.

### Mühlgerechtigkeit:

1. Mora din josu, mit dem Ausrußpreis per 1500 fl. ö. W.
2. Mora din susu, mit dem Ausrußpreis per 1300 fl. ö. W.
3. Mora din Steaza, mit dem Ausrußpreis per 700 fl. ö. W.

### Gebirge:

1. Batrana din susu, mit dem Ausrußpreis von 240 fl. ö. W.
2. Batrana din josu und Muntsel, mit dem Ausrußpreis von 200 fl. ö. W.

Pachtlustige haben sich, mit dem 10procent. Vadum versehen, welches der Erstehrer zu ergänzen hat, am bestimmten Tage und Stunde in der Marktamt-Kanzlei zu Resinari einzufinden.

Schriftliche Offerte, welche bei der Schatzgerechtigkeit für jedes Viertel absondert zu lauten haben, vorchriftsmäßig verpackt und versiegelt, werden vor Beginn der Licitations angenommen.

Die näheren Licitations- und Vertragsbedingungen können bis zur Licitations in der Marktamt-Kanzlei zu Resinari eingesehen werden.

Hermannstadt, am 27. October 1868.

Das Kreis-Inspectorat.

No. 668/Präf. 1868. 2-3

## Kundmachung.

Die Anstalten der warmen und kalten Bäder zu Szl.-Georgiu (Naszoder District) und beziehungsweise deren Einkommen werden auf die Zeit vom 1. Januar 1869 bis Ende December 1871 im öffentlichen Licitationswege hintangegeben.

Die Licitations wird zu Szl.-Georgiu in der Amtskanzlei des Stuhlrichters am 20. November 1868, Vormittags 10 Uhr, abgehalten.

Der jährliche Ausrußpreis beträgt 1250 fl. ö. W. Licitationslustige haben vor dem Licitationsanfang ein Vadum per 125 fl. ö. W. zu erlegen.

Schriftliche Offerte werden jedoch nur bis zur Vornahme der Licitations angenommen.

Die Bedingungen per extensum können sowohl hieramts, als auch beim Stuhlrichter-Amt zu Szl.-Georgiu eingesehen werden.

Naszod, am 10. October 1868.

Vom Districts-Präsidium.

## Fremden-Liste.

Angelommen am 29. October.

### Römischer Kaiser.

J. Huber, Kaufmann, von Wien. Gyula Herzfeld, Eman. Weckert, Eisenbahnbeamte, von Hageg.

### Ungarische Krone.

A. Hofstet, F. Welpen, L. L. Lientenants, von Kronstadt. Ludwig Hlaskal, L. L. Hauptmann im Gentesstab.

## Nachricht.

Endesfertiger mit einem preiswürdigen schön assortirten Lager in den neuesten und beliebtesten Farben als auch Mustern der mannigfaltigsten Artikel, jedoch von Wien zurückgekehrt, beehrt sich dieses hiermit höchlichst anzukündigen und empfiehlt solches einem verehrten P. T. Publicum zur geneigten Annehmlichkeit.

Hochachtungsvoll  
**Friedrich Baumann.**

**Neues Placirungs-Institut**  
der **Miss Elisabeth Brie,**  
Wien, Wipplingerstrasse Nr. 32, 1. Stock.

Erzieherinnen, Gesellschafterinnen, Sonnen und Lehrerinnen werden daselbst in Sprachen (deutsch, französisch, englisch, italienisch) und Wissenschaften geprüft und dann den Familien empfohlen.

Paul Halm's Buchergeschäft. Engalgasse No. 2 in Wien, liefert gegen portofreie Einsendung von 2 Gulden überall hin franco folgendes Musikheft:

## Die Winterabende am Piano.

Eine Sammlung von 59 der beliebtesten Opernmelodien aus Czar und Zimmermann, Stradella, Ernani, Belisar, Lucia, Prophet, Freischütz, Indra, Faust, Kreuzritter, Sta. Chiara, Tannhäuser, Zampa, Martha, Regimentstochter, Prinz Eugen, Lucia. Leicht arrangirt zu zwei Händen vom Musiklehrer Zahn. 1-6

Gute Verdauung, starke Nerven, kräftige Lungen, reines Blut, gesunde Nieren und Leber, regelmässige Körper-Functionen und vollkommene Freiheit von Magenleiden, Verschleimung und Unterleibsbeschwerden.

## Das Gesundheits- und Kraft-Reservations-Farina für Kranke jeden Alters und Schwache Kinder. DIE REVALESCIERE DU BARRY AUS LONDON.

Diesem stärkenden Nahrungsmittel verdanken Tausende ihre kräftige Gesundheit, nachdem sie lange Jahre an folgenden Krankheiten gelitten, als: Unverdaulichkeit, Verstopfung, Flatulenz, Hämorrhoiden, Schärfe, Säure, Krämpfe, Spasmen, Ohnmacht, Schwindel, Epilepsie, Sodbrennen, Durchfall, Dysenterie, Nervenkrankheiten, Gallenkrankheit, Leber- und Nierenbrühen, Diabetes, Blähung, Spannung, Herzklopfen, nervöses Kopfweh, nervöse Gehör- und Geisteschwäche, Hals- und Brustkrankheiten, Luftröhren- und Lungenentzündung, Steinbeschwerden, Röhmungen, Unterleibsbeschwerden, chronische Entzündung des Magens, Magenbeschwerden, Blasen- und Harnleiden und Entzündungen, Hautausschlag, Scharlach, Typhus, Grippe, Strophel, Auszehrung, Drüsenentzündung, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Leberleiden, Ekel und Erbrechen während der Schwangerschaft, nach dem Essen oder zur See; Niedrigfieber, Spleen, allgemeine Schwäche, Husten, Asthma, Engbrüstigkeit, Unruhe, Schlaflosigkeit, Zittern, Blutunreinigung gegen den Kopf, Erschöpfung, Schwermuth, Lebensüberdruß u. s. w. Es ist ein allgemeines unfeinlich das beste Nahrungsmittel für Kinder und Kranke, zumal es den schwächsten Magen von Säure befreit, ein wohlschmeckendes, gesundes, leicht verdauliches Frühstück und Abendmahl bereitet, die allerhöchste Verdauung stärkt, neues Blut bildet und dem erschöpfenden Nerven- und Muskelsystem neue Kraft verleiht.

### Auszüge aus mehr als 69,000 Certificaten.

Die glückliche Cur Seiner Heiligkeit des Papstes durch die Revalesciere du Barry nach zwanzigjährigem fruchtlosen Mediciniren.

Rom, den 21. Juli 1868.

Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich alle Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, entzogen hat und von der vorerwähnten Revalesciere du Barry, welche erkaufen und gütlich auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man ersieht, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi).

Certificat vom Herrn Dr. Mediciner Josef Vizslay, Szolovény (Ungarn).

Meine Frau, die mehrere Jahre an Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit, allgemeiner Schwäche und Schmerzen gelitten und alle Medicamente und Bäder vergebens versucht hatte, ist durch die Revalesciere gänzlich hergestellt worden, und kann ich dieses exzellente Nahrungsmittel jedem Leidenden bestens empfehlen. Am tiefsten Dankgefühl verbleibe ich mit Achtung ergebenster Diener  
Joseph Vizslay, Arzt.

Mödrics, den 29. Juli 1867.

Euer Wohlgeborener!  
Je mehr man von ihrem Kraftmehle genießt, desto größer wird das Zutragen. Im Frühjahr habe ich neuzehnte Tage davon geessen; jetzt Früh und Abends, selbst zum Gabelfrühstück, finde es sehr beizuhalt.

Gerne freundschaftlich mit für beiliegenden Betrag Revalesciere zu schicken.  
Valentin Reisinger.

Klingen, den 6. Februar 1867.

Nachdem der Genuß der Revalesciere der Patientin sehr zuzugute, erweise höflichst umgehend gegen Nachnahme 1 Büchle zu 5 Pfund Revalesciere einfacher Qualität unter meiner Adresse zu senden. Hochachtungsvoll  
Baronin Rumerskirch, geborene Baronin Fleißner.

Brief von der hochadeln Marquise de Bréhan.

Neapel, 17. April 1862.

Mein Herr! In Folge einer Leberkrankheit war ich seit sieben Jahren in einem unheilbaren Zustande von Abmagerung und Leiden o. s. w. Ich war außer Stand zu leben oder zu schreiben; hatte ein Fieber aller im ganzen Körper, schlechte Verdauung, formidabile, e. Schilffigkeit, und war in einer steten Nervenaufregung, die mich hin- und hertrieb und mir keinen Augenblick Ruhe ließ; dabei im höchsten Grade melancholisch. Viele Aerzte, sowohl Engländer als auch Franzosen hatten ihre Kunst erschöpft ohne Wirkung meiner Leiden. In völliger Verzweiflung habe ich Ihre Revalesciere versucht, und jetzt, nachdem ich 3 Monate davon geleitet, lache ich dem lieben Gott Dank. Die Revalesciere verdrängt das höchste Fieber, sie hat mir die Gesundheit völlig hergestellt und mich in den Stand gesetzt, meine gewöhnliche Position wieder einzunehmen. Genehmigen Sie, mein Herr, die Versicherung meiner innigsten Dankbarkeit und vollkommenen Hochachtung.  
Marquise de Bréhan.

St. Roman-des-Jules, 27. November 1862.

Dem Himmel sei Dank! Da Barry's Revalesciere hat meine 18-jährige Dual an Brust- und Magenleiden mit höchlichem

Schwäche, Ohrenbrausen und allgemeiner Schwäche befreit, und mir den kostbaren Schatz der vollkommenen Gesundheit wieder gegeben.  
J. Compere, Pfarrer

### Anerkennung von der hochadeln Gräfin v. Castellana.

Kofreodor, Grafschaft Down, Irland, 9. December 1854.  
Die Gräfin Castellana läßt sich veranlassen, im Interesse der leidenden Menschheit zu veröffentlichen, daß nachdem alle Medicamente fehlgeschlagen, sie durch die kostbare Revalesciere von Du Barry von langjährigen Leiden an Nervenerrüftung, Gallenkrankheit, Unverdaulichkeit und Schlaflosigkeit vollkommen hergestellt worden ist, und kann nur den staunbaren Egoismus tabeln, der einige Aerzte veranlaßt, diesem heilbringenden Nahrungsmittel feindselig entgegen zu treten. Es verdient das volle Zutragen aller Leidenden als höchste Gabe der Natur. Alle Anfragen wird die Gräfin von Castellana gern beantworten.

Erfahrung des Geheimen Sanitäts-Raths Herrn Dr. Angelstein.

Berlin, 6. Mai 1856.

Im Wohlgebornen Wunsch zufolge habe ich Gelegenheit genommen der Revalesciere hinsichtlich ihrer arzneilichen und ernährenden Wirkung meine besondere Aufmerksamkeit zu widmen, was, wie ich Ihnen schon mündlich mittheilte, auch bereits früher geschehen. Ich kann erneuert diesem Mittel nur ein in jeder Beziehung günstiges Resulat seiner Wirksamkeit aussprechen und bin gern bereit, meinen Ausspruch bei jeder sich darbietenden Veranlassung zu bestätigen.  
Ich bin hochachtungsvoll  
Dr. Angelstein, Geheimen Sanitäts-Rath.

Weimar, den 29. Februar 1856.

Ich erlaube Sie um gefällige abermalige Aufwendung von einer 12 Pfund. Büchle, Revalesciere, welche mir ausgezeichnete Dienste leistet, wiewohl ich sie durchaus nicht in so ausgedehntem Maße, wie vorgezeichnet, brauche, jedoch sie nur einmal täglich genieße, und zwar Morgens nüchtern. Ergebnis  
von Pluskow, großherzoglich sächsischer Hofmarschall.

Euer Wohlgeborener!  
Nachdem der heilige Patient von der schon einige Male erhaltenen Revalesciere sich bedeutend besser fühlt, läßt er Sie ergehenst eruchen, Sie mögen die Güte haben, zur völligen Stärkung seiner Gesundheit noch 5 Pfund Revalesciere unter Nachnahme-gütlich zu übermitteln.  
Mit voller Hochachtung verharre  
Mathias Prohaszka, Seelforger.

Euer Wohlgeborener!  
Ich will Ihre Revalesciere, der ich nächst Gott in meinen kranken Magen- und Nervenkrankheiten das Leben zu verdanken habe, als höchlichst noch länger benötigen und bitte daher höchlichst Euer Wohlgeborener um gefällige Weiterendung einer Büchle per 12 Pfund gegen Nachnahme.

Mit innigster Hochachtung Euer Wohlgeborener dankschuldig  
Johann Godez, Provisor der Pfarre Glanach, Post Untereben bei Klagenfurt.

Cerainville (Seine Inférieure), 27. November 1863.

Während 36 Jahren habe ich höchlichst an Asthma (Kurzatmigkeit) gelitten, und mußte jede Nacht vier- bis fünfmal aufstehen, um nicht zu ersticken. Alle Medicin blieb ohne Erfolg.

## Preise der Revalesciere.

In blechernen Büchsen gestempelt mit dem Siegel von Barry du Barry & Comp. London, ohne welches keine echt sein können.			
Englisches Gewicht 1/2 Pfund	1 fl. 50 kr. ö. W.	Brutto wiegend 5 Pfund	10 fl. — fr. ö. W.
Brutto wiegend 1 1/2 "	2 fl. 50 kr. ö. W.	" " 12 "	20 fl. — fr. ö. W.
" " 2 "	4 fl. 75 kr. ö. W.	" " 24 "	37 fl. 50 kr. ö. W.

Jede Büchle enthält eine Anweisung zum Gebrauch und allgemeine diätetische Regeln zur Leitung der Patienten.

## Die Revalesciere Chocoladée in Pulver.

Ein vorzügliches Nahrungsmittel für das Frühstück und Abendbrod; es beruhigt und stärkt den Magen, die Nerven und den Leib, erleichtert, erheitert das Gemüth, sichert erfrischenden Schlaf, erneuert das Blut ohne Kopfschmerzen, Säure, Hartlebigkeit oder andere Unbehaglichkeiten, wie die gewöhnliche Chocolade, zu verursachen. — Verkauf in blechernen Büchsen zu 12 Tafeln = 1 fl. 50 kr. 24 Tafeln = 2 fl. 50 kr., 48 Tafeln = 4 fl. 75 kr., 288 Tafeln = 20 fl., 576 Tafeln = 37 fl. 50 kr., so daß jede Tafel 3 bis 4 kr. kostet.

Certificat Nr. 65,715.  
Paris, 11. April 1866.  
Mein Herr! Meine Tochter, die außerordentlich leidend war, konnte weder verdauen noch schlafen; sie war von Schlaflosigkeit, Schwäche und nervöser Aufregung überwältigt. Sie befreit sich ganz wohl durch die Chocolade-Revalesciere, die sie ganz hergestellt hat, mit gutem Appetit, guter Verdauung, Beruhigung der Nerven, erfrischendem Schlaf und festem Fleisch, nebst einer Fröhlichkeit, der sie längst fremd war.  
H. de Montlouis.

Abra, Provinz Almeria, Spanien, 21. October 1867.  
Mit vieler Freude werde ich Ihnen die Genesung meiner Tochter durch Ihre Revalesciere Chocoladée von unsäglichen Leiden, die durch einen Hautausschlag verursacht und der sie allen Schlafes beraubte. Senden Sie mir noch 60 Pfund gegen inliegenden Wechsel.  
Perrin de la Hite, Vice-Consul von Frankreich.

Die Revalesciere du Barry thut mir unendlich gut. Dieses herrliche Nahrungsmittel allein kann mein Magen ertragen.  
A. Lespiat, Lehrerin.

Paris, 26. April 1856.  
Mein Herr! Ihre Chocolade-Revalesciere hat mir viel Gutes getan, da ich durch asthmatischen Anfällen, Schlaflosigkeit, rheumatischen Schmerzen und allgemeiner Schwäche an denen ich seit Jahren litt, befreit worden bin.  
Gaillard, General-Intendant der franz. Armee.

Zur Bequemlichkeit der Consumenten wird nach allen Gegenden bei Empfang des Betrages oder gegen Nachnahme versendet.  
**DU BARRY & COMP., Freyung 6, Schottenhof, 3. Stiege, ebener Erde, Wien.**

Daselbe Haus hat auch seine Etablissements unter derselben Firma: 77, Regent Street, London; 26, Place Vendôme, Paris; 12, Rue de l'Empereur, Brüssel; 2, Via Oporto, Turin; 10, Rossmarkt, in Frankfurt a. M.; ferner in den Apotheken der Herren J. v. Török in Pest, J. Fürst in Prag, Piszlory in Pressburg und durch alle Apotheken.

Siehe eine Beilage.

## Die B...

in welcher heuer a...  
hätter allgemeine...  
Der letzte...  
Wöglichkeit...  
ganzes Jahr...  
Ber daher d...  
ies, auf keiner...  
rubende Institut...  
sch oder seinen...  
mit dem Beitritte...  
unwiederbringlich...  
Nach wollen...  
trage etwa noch...  
gleder denselben...  
ber-Monats Bericht...  
durch die Zeitung...  
Personen-Jahres...  
Die Ordnung...  
gen Vereines erfor...  
des Beitritts...  
Schlußtermin...  
betheiligten...  
Kronstadt, den...  
Die Dire...  
allgemei...

## Rubo

Bank-, Wechsel...

## Silber

100,000...  
betragt der Hauptgen...  
schweig garantirt...  
großen Sta...  
und noch weitere Gen...  
Zahl: 80,000; 40...  
2 a 3000; 2 a 2...  
105 a 1000; 5 a...  
197 a 200; 285...  
Der Verbands der...  
sinal und sind solche...  
wechseln...  
Für die nächste...  
November beginnt, o...  
rection ausgegebenen...  
ten Preisen:  
Ganze Lose à fl. 7; Ha...  
Jeder Bestellung...  
tis beigefügt und die...  
Schreibung überliefert...  
Wir sichern realle...  
leben gefälligen Auftr...  
Man beliebe sich...  
Adolf...  
Banau...  
NB. Recommandirt...

## Einem p. l.

ständig, daß m...  
nächst dem Invali...

## Wec

vom heutigen Tag...  
Donauzeile No...  
vis-a-vis der B...  
Die nächstgen...  
Verbindungen mit...  
Weg letzten mich...  
tragen baldmöglich...  
geachtet fand ich...  
schäftslocal in die...  
zu verlegen, nachd...  
dem Börseplatze...  
Nutzung des M...  
Ich erlaube...  
meine sich nun in...  
im Dianabadgebäu...  
finbliche Wechsel...  
und aller in diese...  
mit der Versicherung...  
reellsten Ausführun...  
empfehlen.

## Weschelstube,

im Dianabad...  
Der Ein- u...  
Lose, Staats-...  
piere, Gold- u...  
bisher zu den co...  
und werden Prom...  
gegeben.

## Bei

stattgehenden Sie...  
der 2. Haupttreffe...  
tende und viele...  
Weschelstube verk...



Jedes anständige Haus dürfte in erster Reihe auf hübsch tapetirte Zimmer einen Werth legen, der Tapeten-Bazar des J. E. Fischer in Wien, Kärntnering 15, vis-à-vis dem Prinz-Württemberg-Palais, hält ein reiches Lager von französischen und englischen

Alles Nichtconvenirende wird den P. T. Kunden entweder zurückgenommen, oder gegen andere Waaren ausgetauscht, ein Beweis der strengsten Solidität.

# Es gilt nur eine Probe,

um sich von den staunend billigen Preisen der unten verzeichneten Gegenstände zu überzeugen. Alle Waaren werden unter Garantie der besten Qualität verkauft.

Man findet eine derartige große Auswahl von den neuesten, praktischen, sowie luxuriösen Gegenständen, wie es in Wien keine zweite gibt; es ist gefertigt für Jung und Alt, so daß man für eine Bagatelle ein schönes dauerndes Geschenk (sowohl für Damen und Herren, als auch für Kinder) jeden Alters und Standes in tauschbarer Auswahl finden kann. Ein Preisverzeichnis erhält Jedermann nach genauer Angabe der Adresse gratis franco zugesandt; es ist daher für die P. T. Provinzbewohner sehr vortheilhaft, sich ein solches Exemplar kommen zu lassen, indem darin sowohl der Preis, als auch die Benennung aller am Lager sich befindlichen Gegenstände genau ersichtlich ist. Die Verwendungen geschehen entweder mit Nachnahme oder gegen Einzahlung des Betrages.

## Auszug verschiedener Artikel neuester Fabrication.

- Motto des Hauses:** Auch billige Waare kann gut sein!
- Papeterien.**  
Eine schön ausgefaltete Enveloppe, gefüllt mit verschiedenartigen Luxuspapieren und Couverts, 1 Stück 25, 35, 50, 60, 80 fr., fl. 1.  
Eine Schreibmappe ohne Einriemen, mit 80 Blättern, 1 Stück 80 fr., fl. 1.  
Eine Schreibmappe mit Einriemen, mit 80 Blättern, 1 Stück 100 fr., fl. 1.  
Photographie-Albume  
100facher Auswahl, eigene Fabrication.  
1 Stück für 25 Silber 35, 50, 80 fr., fl. 1.  
1 Stück für 25 Silber, feinste Sorte, fl. 1, 1.50, 2, 3.  
1 Stück für 50 Silber 60, 80 fr., fl. 1, 1.50.  
1 Stück für 50 Silber, feinste Sorte, fl. 1.50, 2, 3, 4, 5.  
1 Stück für 100 Silber fl. 3, 4, 5, 6, 8.  
Patris-Lager von Rahmen, 1 Stück 5, 10, 20, 30, 50 fr.  
Ein praktisches billiges Geschenk  
ist die neue Schreibgarantur aus Bronze, bestehend aus 10 Stücken, und zwar: 1 Schreibzeug, 1 Federträger, 1 Schreibfeder, 2 Schreibblätter, 1 Thermometer, 1 Handleuchter, 1 Fernrohr, 1 Trichter, 1 Federwischer, alles sehr hübsch und elegant angefertigt und kostet bloß 25 fr.  
Die elegantesten Damen-Handtaschen, unverwundbar, 1 Stück 70, 90 fr., fl. 1, 1.20. Mehrere verpackte Verzierungen fl. 1.80, 2.50, 3, 3.50.  
Reisetaschen, beste Qualität, von Chagrindleder, mit Sperrschloß 1 St. fl. 2.20, 2.80, 3.50, 4, 5.  
Reisetaschen, beste Sorte, 1 Stück fl. 2.50, 3, 3.50, 4, 5.  
Plaidriemen von Kalleder 40 St. bis 65 fr.  
**Neueste Schmuckgegenstände**  
modernste Façon, aus Metall gefertigt, welches immer die Goldfarbe behält, und daher auf das Täuschendste dem echten Schmuck ähnlich ist.  
Brochen, 1 Stück fr. 40, 60, 80, fl. 1, 1.50, 2.  
Drehgehänge, 1 Paar fr. 60, 80, fl. 1, 1.50, 2.  
Bracelets, 1 Stück fr. 50, fl. 1, 1.50, 2.  
Medallions, 1 Stück fr. 20, 25, 35, 50, 65.  
Stückchen, fr. 80, fl. 1, 1.50, 2, 3.  
Ringe mit Steinen fr. 30, 40, 50, fl. 1, 1.50.  
Hörketten, kurze, fr. 50, 80, fl. 1, 1.50.  
Palmetten fr. 80, fl. 1, 1.50, 2.  
Erdnadel für Herren fr. 20, 30, 40, 60.  
Erdnadel für Damen 1 Stück fr. 10, 15, 20, 30.  
Maniketten-Knöpfe, 1 Paar fr. 20, 30, 50, 80.  
Kragen-Knöpfe zu 5 u. 10 fr. Ganze Garnituren Chemisettes und Maniketten-Knöpfe, schöne Ausführung, fr. 50, 80, fl. 1, 1.50.  
1 Bund Uhr-Anhängel, sehr hübsch zusammengestellt, fr. 60, 80, fl. 1.  
**Der neue ewige Kalender**  
in Form eines Medallions, welches als Uhr-Anhängel dienen kann, ist ein Kalender mit Mechanismus bereit konstruirt, daß er jeden Tag, Monat und Datum genau anzeigt und für immer zu benutzen ist. 1 Stück bis 10 fr.  
**Der modernste Stahl-Schmuck.**  
zusammengesetzt aus vielen feingelassenen Silberbestandtheilen.  
1 Broche fr. 40, 60, 80, fl. 1.  
1 Broche in Silber gefaßt, fl. 1.50, 2, 3.  
1 Paar Drehgehänge, fr. 50, 60, 80, fl. 1, 1.50.  
1 Paar Drehgehänge in Silber gefaßt, fl. 1.50, 2, 3, 3.50  
Größere Sorten fl. 2, 3, 4, 5.
- Franz. Briefpapiere mit Gratis-Einpressung jeder beliebigen Namen, Buchstaben und Kronen.**  
100 St. Octav, fein weiß 45 fr.  
100 St. Octav, engl. gerippt oder liniert . . . 65 fr.  
100 St. Octav, gerippt in vielen Farben . . . 75 fr.  
100 St. Quart, fein weiß 85 fr.  
100 St. Quart, engl. gerippt oder liniert . . . 1 fl.  
100 St. Couverts, Octav, weiß . . . 30 fr.  
100 St. Couv., fein Oct., gerippt, hart. Pap. 50 fr.  
100 St. Couv., farb., ger. 55 fr.  
100 St. Couverts, von innen emaillirt . . . 60 fr.  
100 St. Couverts, von innen gerippt, hartes Papier . . . 65 fr.  
Zwei hübsche Buchstaben sammt Krone in dem modernsten veredelten Farbendruck kosten auf 100 Papiere, Programm . . . 40 fr.  
100 Couverts . . . 40 fr.  
**100 Stück Visitenkarten, auf Doppellad, feinste Lithographie, mit einer Zeile . . . 1 fl.**  
bischwarz, feinst mit schwarzem Druck . . . 70 fr.  
bischwarz, feinstm. Goldbr. 90 fr.  
Visitenkarten mit feinstem englischem Gedruckt und neuesten Schriftarten, billiger als überall.  
100 St. weiß, Doppellad 60 fr.  
**Stahlfedern.**  
Regulator-System zum rechten für jede Hand und zu jedem Papier, 12 Stück . . . 24 fr.  
1 Dgd. englische, in 12 der besten Sorten . . . 10 fr.  
12 Dgd. (ein Carton) in obigen Sorten . . . 80 fr.  
12 Dgd. Aluminium-System, gefsch. gegen Rost 80 fr.  
1 Dgd. Kautschukfedern, ausgeg. in ihrer Art. 10 fr.  
1 Dugend Bleistifte, gute Sorte, 10, 15, 25, 35, 45 fr.  
1 Dgd. Federbeste, gute Sorte, 10, 15, 20, 30 fr.  
**Fein gravirte Petschafte mit schöner Schrift.**  
1 Stück mit 2 Buchstaben sammt feinstem Stempel 50 fr., Krone kostet 30 fr., ganze Namen hübsch berechn.  
Hochdrucksystem sammt Namen, feinst ausgeführt fl. 2.80, 3.50.  
Stempel in sammt Bleistiften, beste u. feinste, fl. 4.50, 5.50.  
Die neuesten Selbst-Verständigungs-Stampelmaschinen machen 1000 Abdr. mit einmal Drücken der Maschine, das Practischste für Kenner od. Compotists. 1 Stück sammt feinstem Gravirung fl. 6.50, 7.50.  
**Chinasilber, mit dicker Silberplatte,**  
beste Qualität, mit 10jähr. Garantie bei jedem Gebrauche.  
1 Dgd. Gießel fl. 16; Kaffeelöffel fl. 9; Messer und Gabel fl. 27; 1 Paar Leuchter fl. 4, 5, 6.  
1 Stück Gemüselöffel fl. 4, 4.50.  
1 Dgd. Dessertmesser fl. 10—50.  
1 Salzhalter, schöne Façon, fl. 2.50, 3.  
1 Pfefferstreuer fl. 1.50, 2, 3.  
1 Zuckerstreuer fl. 2, 3, 4.  
1 Stück Milchschöpfer fl. 3, 3.50.  
1 Stück Suppenhölper fl. 5.50, 6.50.  
1 Dgd. Messerlöffel, schönste Façon, fl. 7.  
Andere Chinagegenstände zu Fabrikpreisen. Dieses Fabrikat ist in Farbe u. Façon dem echten Silber genau nachgebildet.  
**Reichhaltiges Lager von Kinderspielerien und Gesellschaftsspielen.**  
Puppen, das Stück zu 5, 10, 15, 20, 30 fr. bis zu 2 fl.  
Zugleich mache ich die hochgelehrten Provinzbewohner auf meine Commissions-Abtheilung aufmerksam; es ist das einzige Geschäft dieser Art, indem sowohl der kleinste als auch der größte Auftrag in jede Branche einschlagend, schnell und billig besorgt wird. Es empfiehlt sich daher zu zahlreichen Aufträgen

Das erste österr. Commissions-Geschäft des A. Friedmann in Wien, Praterstrasse Nr. 26.

### Dauernde Hilfe gegen sexuelle Schwäche!

Die Originalausgabe des in 30. Auflage erschienenen, für Jedermann nützlichen Buches: **Der persönliche Schutz** (genannt „Fasse-Muth“) von LAURENTIUS, Aertztlicher Rathgeber in Schwächezuständen. Ein Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis: Thlr. 1 10 Sgr. = fl. 2.36 ist durch alle Buchhandlungen, in Hermannstadt von A. Schmiedicke, in Pest von Hartleben & Comp. zu beziehen. 30 Auflagen! Diese hohe Ziffer macht jede Anpreisung überflüssig. Jedes Exemplar der Originalausgabe von Laurentius muss mit beigedrucktem Stempel versiegelt sein, worauf zu achten! 3-12



**F. J. Zizula, Billard-Fabrikant in Wien,**  
VI. Mariahilf, Sandwirthgasse Nr. 2.  
Großes Lager von neuen und überspielten Billards und allen Caffeehaus-Einrichtungen.

## !!! Ich WILHELMINE RIX !!!

erkläre hiemit öffentlich, daß ich als Witwe des weil. Dr. A. Rix seit acht Jahren die alleinige und einzige Erzeugerin der echten und unverfälschten Original-Pasta-Pompabour bin, da nur ich allein das Geheimniß der Zubereitung kenne. In dem ich nun hiemit anzeige, daß besagte Pasta-Pompabour von nun an nur in meiner Wohnung, Wien, Leopoldstadt, große Mobergasse 14, 1. Etage, Thür 62, echt zu haben ist, warne ich vor dem Ankauf derselben bei jedem Andern, da ich gegenwärtig weder ein Depot, noch eine Filiale und alle Feindern

Wilhelmine Rix, Doctorswitwe, Wien, Leopoldstadt, große Mobergasse Nr. 14.  
Wenn auch manche Kaufleute in ihren Annoncen sagen, daß sie echte Pasta-Pompabour haben, so ist es doch nicht wahr.



Das seit kurzer Zeit seines Bestehens wegen außerordentlicher Billigkeit, solider und reeller Bedienung von einem geehrten P. T. Publicum best anerkannte große

# KLEIDER-MAGAZIN

der **Ersten Pest-Ofner Herrenkleider-Halle,**  
6 Pest, Dorotheagasse 6 Wurmhof I. Stock

empfeht in reichhaltigster Auswahl von In- und Ausländer-Stoffen, nach neuester Façon, auf eleganteste und solid gearbeitete zu staunend billigen Preisen  
Priester-Röcke von fl. 18—40.

Herbst-Überzieher . . . . .	von fl. 10—35	Winterrode . . . . .	von fl. 18—60
Herbst-Jaquets . . . . .	„ 10—25	Winterhosen . . . . .	„ 6—12
Herbst-Anzüge . . . . .	„ 15—35	Wintergiletts . . . . .	„ 3—8
Sammt-Jaquets . . . . .	„ 12—35	Salten-Anzüge . . . . .	„ 24—45
Jacken . . . . .	„ 8—20	Hans- und Kavalier Röcke . . . . .	„ 4—12
Reisemäntel . . . . .	„ 13—40	Schleif Röcke . . . . .	„ 10—30

Empfeht ferner deren **Reisevelz- und Kleider-Verb-Anstalt** zu den annehmbarsten Bedingungen; auch werden alte Kleider gegen neue umgetauscht.

Bestellungen, mit gefälliger Maßangabe der Brustweite (über Brust und Hüften), der Bauchweite (rings um die Taille) und der Schrittlänge, werden gegen Geldentbindung oder Nachnahme bestens ausgeführt. Um das Vertrauen des geehrten Publicums in jeder Richtung hin dauernd zu erhalten, sind wir bereit, Stoffmuster, die täglich neue Waare zur Ansicht bringen, zu überreichen, und übernehmen bei Angabe der Farbe und des Preises die Wahl der Kleidungsstücke nach unserem gewissenhaften Ermessen selbst, nehmen aber selbe ohne Anstand gleich wieder zurück, falls diese aus wech immer für einem Grunde nicht entsprechen sollten.

## Obgleichlich geprüfter Präservativ-Balsam gegen Krämpfe,

in nachbenannten Fällen tausendfältig bewährt.

Dieser Balsam verbirkt seine ausgezeichneten Erfolge folgenden Eigenschaften: Er wirkt tonisch, d. h. stärkend, belebend auf die Schleimhaut des Magens und des Darmes, er beschränkt die peristaltischen Bewegungen des Letzteren, befördert die Secretion der Leber und ist ein vorzügliches Blähungen in folgendes Mittel. — Die Anwendung dieses Balsams ist demnach angezeigt und bestens empfohlen in folgenden Fällen: Bei allen acuten und chronischen Entzündungen des Magens und Darmes, mögen die Veranlassungen welche immer sein; bei Schmerzen und Krämpfen im Magen, Aufgetriebensein desselben, Erbrechen, Durchfall, Blähigkeit (Flatulenz); bei Kopfschmerzen, Stuhlgang (Tenesmus) ist der Erfolg fast momentan. Außerlich eingerieben wird die Wirkung des innerlich genommenen Medicamentes behebend unterstützt. — Ferner ist dieses Präparat ein bewährtes Mittel gegen Unverdaulichkeit, Magen- und trampschafte Magenübel, Convulsionen, Krämpfe und Fallsucht. Durch schwere Verdauung hervorgerufene nervöse Beklemmungen, Blähungen, welchen oft gastrische Koliken folgen; Diarrhöe, Cholerae, nervöse Erbrechen, Erbrechen bei hysterischen und schwangeren Frauen. — Ferner bei Reconvaleszenz nach Wechselfiebern zur Herstellung der Functionen der Verdauungsorgane. — Weiters ist dieser Balsam nach angezeig und bestens empfohlen nach allen langdauernden und erschöpfenden Krankheiten, indem er die Eflust vermehrt und eine gesunde Verdauung wesentlich befördert. Endlich hat sich dieser Balsam, in großen Dosen äußerlich und innerlich angewendet, während zweier Choleraepidemien auf's Glänzendsten bewährt, und selte derselbe als erstes Mittel für plötzliche Erkrankungsfälle, besonders auf dem Lande und ferne von ärztlicher Hilfe, in keiner Haushaltung fehlen.

Von diesem Balsam genügen für Erwachsene 3—4 Theelöffel voll des Tages. Bei heftigen und schmerzhaften Anfällen kann diese Dosis verdoppelt und die Wirkung durch Einreiben (Friction) in den Unterleib oder Extremitäten unterstützt werden. Preis eines mit Zinntafel und Siegel nebst Gebrauchsanweisung in drei Sprachen versehenen Original-Flacons 1 fl. 50 kr. 8. B.

**Central-Versendungs-Depöt von Miller's Apotheke „Zur goldenen Krone“, Hühnermarkt in Kronstadt.**  
Ferner zu haben: In Bukarest bei J. Ovessa, Kaufmann; in Fogarasch bei J. Mogy, Apotheker; in Hermannstadt bei Michael Sill, Kaufmann; in Klausenburg bei J. Hinzl, Apotheker; in M.-Vasárhely bei Alb. Genéy, Apotheker; in Plojesti bei Rud. Schmeltau, Apotheker; in S.-Szegedy bei Tsutak & Comp., Kaufmann; in Vöröspatak bei Anton Kiss, Kaufmann.

**Zeugniß.**  
Mit Vergnügen bestätige ich hiemit, daß der, vom Hrn. Apotheker Miller aus Kronstadt bereitete Präservativ-Balsam gegen die Krämpfe und in den angeführten Krankheitsfällen auf Grund meiner zweijährigen Erfahrungen erprobterweise sich vortheilhaft erwiesen hat; dießemach kann ich nicht umhin, diesen, dem menschlichen Organismus entsprechenden zusammengesetzten Balsam dem geehrten Publicum als ein sehr nützliches Mittel anzupfehlen.  
Elospatak, den 4. September 1868.

**Dr. Basil. Szabó, Physicus in Ober-Alba.**

Er scheint mit Ausnahme des Sonntags täglich, für das halbe Jahr des Vierteljahr 3 fl. Monat 1 fl.  
Mit Postversendung  
Im Ausland: halbjährig 8 fl., vierjährig 4 fl. 8. B.  
Im Ausland: vierjährig 5 fl.  
Redacteur u. Eigenthümer  
Th. Steinhausen

Abonnement Kaufmann; in Wien  
Nr. 259.

Einladung auf dieses in loco 2 fl. — Hermannstadt.

Die orient. Komitat, auf den Orontas und Rio-Berza des Marmarosest hat sich also der 1. In Ung. (Breslau), Jria (Basa (Saboles), (Bef), wo von einer 308 erkrankten, 74 ärztlicher Anstalt ne 2. In Sied. Ujfal und Gsomaf war und Beifall u. und Sona des Fogarascher Distrikts Komitats, in Zetelo Stritts, in Alvinc den Städten Herma Ende von einem J. 2398 Stück erkr worden und 167 S. Zwischen Sied. Kommunikation mit gänglich verboten, zu wenigen Einbruchst. gestaltet.  
Vom 1.

Wien, 27. Nebel, welche der Gestalten hat. — 3 Stellen mit.  
— Der „M. Auerger soll bei aufgeführten Bericht derselben die Vemer den Muth habe, die das Land nicht zur ung des Ministerp

Zur Zeit, als tau herrichte (1533) wache umgeben, der schauen und machte ter mit den weißen ichöne Gebäude und mehr daran, denn allein 32 gehören, Damals war Mignath, ja, er sa zu schaffen, damit seiner Regierung bl auch weithin in das das sich ein Baum beie alle übrigen de Be'aren und die st verpzig.

Es währte lo des graubamen Für allein endlich entlich es in Constantinop men. Dort wurde begann seine Arbeit Als die Rird und dem gesammter triumphirende Bau

Handwritten signature: Th. Steinhausen